cantus
Basel

Samstag, 17. März 2012
20 Uhr, Martinskirche Basel

John Rutter (*1945)

Requiem

Gesualdo di Venosa (1566–1613)

Sacrae Cantiones

Saara Vainio, Sopran
Cantus Basel, Chor
Consortium Musicum, Instrumentalensemble
Andreas Schönenberger, Orgel
Walter Riethmann, Leitung

Vorverkauf: Eintrittskarten zu CHF 40.–/30.– auf www.cantusbasel.ch
und ab 1. März 2012 bei Kulturhaus Bider & Tanner mit Musik Wyler,
Aeschenvorstadt 2, Basel, 061 206 99 96, Abendkasse ab 19 Uhr

Requiem für Solosopran, Chor, Instrumentalensemble und Orgel

John Rutter wurde 1945 in London geboren, erhielt seine erste musikalische Ausbildung als Chorsänger an der Highgate School und studierte Musik am Clare College in Cambridge.
Von 1975 bis 1979 war John Rutter Musikdirektor am Clare College, anschliessend formte er die Cambridge Singers zu einem professionellen Kammerchor. Heute teilt er seine Zeit zwischen Chorleitung und Komponieren auf.

Rutter folgte beim Komponieren seines Requiems nicht strikt der in der Liturgie der katholischen Kirche festgelegte Reihenfolge der Texte, sondern bildete eine persönliche Auswahl: *«Die sieben Teile des Requiems bilden eine bogen-ähnliche Meditation über die Themen Leben und Tod: der erste und der letzte Satz sind Gebete für die gesamte Menschheit, Satz zwei und sechs sind Psalmen, drei und fünf sind persönliche Gebete zu Jesus und das zentrale Sanctus ist eine Bestätigung göttlicher Herrlichkeit.»* (John Rutter)

Der sechste Satz des Requiems, «The Lord is my shepherd» wurde bereits 1976 als eigenständiges Stück geschrieben und dann vom Komponisten in das grössere Werk integriert. In voller Länge wurde das Requiem zum ersten Mal im Oktober 1985 in Dallas, Texas aufgeführt und von John Rutter selbst dirigiert.

Musikalisch kann Rutter der Postmoderne zugeschrieben werden. Den tonalen Rahmen verwendet der Komponist höchst souverän und originell, und verleugnet aber trotzdem nicht die grosse Tradition der Chormusik der englischen Colleges.

Sacrae Cantiones für fünfstimmigen Chor a cappella

Don Carlo Gesualdo Principe di Venosa: ging als eine der schillerndsten Figuren in die Musikgeschichte ein, zunächst nicht wegen seiner Kompositionen, sondern wegen einer Eifersuchtstragödie. 1590 tötete er seine Ehefrau, Maria d'Avalos, nachdem er sie mit ihrem Geliebten in flagranti ertappt hatte. Gesualdo floh, um der Rache der Familien zu entgehen.

Don Carlo Gesualdo wurde in Neapel als Sohn des Fürsten von Venosa geboren. Am Hof seines Vaters erhielt er denn auch seine musikalische Ausbildung in Komposition und im Lautenspiel. Sein kompositorisches Oeuvre ist relativ gering: Responsorien, Motetten und Madrigale. Nachdem 1600 das einzige Kind aus seiner zweiten Ehe gestorben war, verstärkten sich Gesualdos Depressionen, und er komponierte nur noch geistliche Musik. 1611 veröffentlichte er seine letzten Werke. Kennzeichnend für den Kompositionsstil Gesualdos ist der häufige Einsatz von Chromatik und Dissonanzen und unerwartete Wechsel der Tonarten, um die emotionale Intensität seiner Texte musikalisch umzusetzen.

Unser nächstes Konzert: Weihnachten mit Cantus Basel

Samstag, 15. Dezember 2012, 17 Uhr, Theodorskirche Basel

www.cantusbasel.ch